

BVG * Georg-August-Zinn- Str. 102 A.G * 64823 Groß-Umstadt

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher Kreh
Markt 1
64823 Groß-Umstadt

Groß-Umstadt, 12.04.2017

Antrag auf Einrichtung eines Carsharing-Angebotes in Groß-Umstadt in Zusammenarbeit mit einem geeigneten Anbieter

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

die BVG stellt folgenden Antrag:

Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf, mit verschiedenen Carsharing-Anbietern Verhandlungen zu führen, um in Groß-Umstadt ein entsprechendes Angebot zu realisieren. Solche Angebote gibt es zum Beispiel mit „book-ndrive“ in Dieburg (Anlage) oder „App2drive“ in Neu-Isenburg (Anlage). Es gibt aber auch noch weitere Anbieter auf dem Markt. In diesem Zuge ist auch zu prüfen, inwieweit mit begrenzten Anreizen, eine private Initiative angestoßen werden kann.

Nach erfolgreichen Verhandlungen sind seitens der Stadt Stellplätze zur Verfügung zu stellen und entsprechend zu kennzeichnen. Zudem sollte durch das Stadtmarketing das Angebot bekannt gemacht und unterstützt werden.

Begründung:

Carsharing erfreut sich wachsender Nachfrage. In Deutschland haben sich schon mehr als eine Million Menschen für eine Mitgliedschaft in einer Carsharing-Organisation entschieden. Fachleute gehen davon aus, dass im Durchschnitt ein Carsharing-PKW vier

bis acht private Fahrzeuge ersetzen kann. Dementsprechend reduziert sich so der Bedarf an Park- und Stellplätzen.

Carsharing trägt auch dazu bei, dass man ein Fahrzeug bewusster nutzt und es ist als Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr anzusehen. Das Auto wird nur dann genutzt, wenn es wirklich notwendig ist. Carsharing leistet so einen nennenswerten Beitrag zum Klimaschutz und so hat auch die Bundesregierung die Unterstützung von Carsharing in Städten in ihr Klimaschutz-Aktionsprogramm 2020 aufgenommen (Anlage).

Wir sind der Meinung, dass die Förderung eines Carsharing- Angebotes Groß-Umstadt gut zu Gesicht steht, denn es ist zweifelsohne eine zukunftsorientierte Mobilitätsform und trägt zudem dazu bei, die Ziele des Klimaschutzkonzeptes zu erreichen.

Andere südhessische Kommunen zeigen schon, dass ein solches Angebot von der Bevölkerung angenommen wird. Warum sollte das in Groß-Umstadt anders sein?

Hans Georg Münch

Stefan Jost